

Psychologie und Kunst als Gegenpol



Nadine Hilti mit ihren aktuellen Werken



Atelier mit Aussicht in Planken

Ein Traum für viele Künstler, Maler und Kreative – Das Atelier von Nadine Hilti, am Unteren Rain in Planken, in gemütlicher und moderner Holzkonstruktion ausgeführt, und nicht zu vergessen, mit Traumaussicht. Die vielseitige Künstlerin hat sich diesen Traum vor fünf Jahren direkt neben ihrem Wohnhaus erfüllt.

Text: Monica Büchel

Kunst versus Psychologie

Für viele ist Nadine Hilti als Kartengestalterin sowie als Künstlerin mit Bildern, Drucktechniken, 3D Objekten und vielem mehr bekannt. Andere wiederum kamen mit ihr als Psychotherapeutin in ihrer Praxis in Schaan in Kontakt.

Ihre zwei Seiten und gleichzeitig Leidenschaften trug Nadine Hilti bereits als Kind in ihrem Herzen. Sie war schon früh ständig kreativ tätig, so malte, zeichnete und bastelte sie gerne. Durch ihren Vater, der einen Verlag führte, besuchte sie Galerien auf der ganzen Welt. Grafiken von Dali, Miro, Beuys und weiteren Künstlern durften bewundert und verpackt werden. Die ganze Familie half mit beim Marketing, unter anderem beim Versand von Flyern. Die Jugendliche überlegte sich ernsthaft, Kunstgeschichte zu studieren und schaute sich auch entsprechende Ausbildungsstätten an.

Da war aber noch die andere Seite. Am Gymnasium wurde im Fach Ethik Psychologie unterrichtet, was der Schülerin dann die Weichen stellte. Fasziniert von diesem Thema entschied sie sich schnell für das Studium und hat diese Entscheidung bis heute nicht bereut.

Die Studentin verschlug es an die mit bestem Ruf ausgestattete Universität in Fribourg. Da blieb sie dann noch für weitere fünf Jahre hängen und arbeitete am Lehrstuhl. Parallel machte sie den Dokortitel und bildete sich zur Psychotherapeutin weiter. Gleichzeitig baute die Psychologin zusammen mit einem Professor und einer Psychotherapeutin eine Beratungsstelle auf. Erst vor gut zehn Jahren verschlug es die Planknerin wieder nach Liechtenstein, nachdem sie noch jahrelang in Zürich im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst gearbeitet hatte.

Als die Kunst wieder mehr Gewicht bekam

Während ihrer Zeit in der Westschweiz und Zürich gab es nur wenig Zeit sich künstlerisch auszuleben, wobei Nadine Hilti sich zwischendurch die Zeit nahm und gerne schwarz-weiss Zeichnungen kreierte.

Nach einer Krebsdiagnose, von der sie zwischenzeitlich vollständig geheilt ist, hatte sie vermehrt das Bedürfnis zum Malen. Sie nahm an verschiedenen Kursen in der Kunstschule in Nendeln teil und bildete sich in sämtlichen Bereichen weiter.

Heute gibt es fast nichts, was sie nicht schon gemacht hätte. «Sobald ich eine Idee habe, wird es ausprobiert.» Es ist die Neugierde, die die Künstlerin immer weitertreibt. In ihrem Atelier sind mehrere Regale voll von Kunst- und Anleitungsbüchern und auch das Internet wird durchforstet. Ihre Vielseitigkeit ist in ihren Endprodukten erkennbar. Acrylbilder mit Blumenmotiven oder abstrakter Kunst sind ebenso zu finden wie gemalte Gesichter in Perfektion. Auf dem Arbeitstisch, neben Skulpturen aus Powertex, liegen weihnachtliche Kunstkarten, ein Auftrag, den Nadine Hilti soeben fertigstellt. 3D-Objekte, wie kleine Winterlandschaften oder liebevolle von Hand gestaltete Notizbücher gehören ebenso in ihr Repertoire.

Der Traum vom Atelier

Vor ein paar Jahren zog es die Planknerin zusammen mit ihrem Mann zurück an ihren Geburtsort, wo sie das Elternhaus umbauten und die Frage nach einem Atelier überprüften. Obwohl das Haus gross war, eignete sich kein Platz zur Auslebung der Kreativität. Nach verschiedenen Abwägungen und Überprüfungen von Optionen ent-

stand die Idee eines kleinen Neubaus, gleich neben dem Wohnhaus. Das Endresultat aus Holz wurde ein inspirierendes Bijoux.

Ein Ort des Ausgleichs

Ihr Atelier ist ihr heilig. «Das ist mein Ort zum Sein, hier kann ich herunterfahren und meine Gedanken und Kreativität fliessen lassen», so die Künstlerin. Sie ist noch nicht bereit, an ihrem «heiligen» Ort Kurse zu geben, obwohl sie bereits angefragt wurde. Kunsttherapie war ein naheliegendes Angebot. «Meine Arbeit als Psychotherapeutin empfinde ich als Berufung. Ich liebe, was ich tue! Das Künstlerdasein ist eine Leidenschaft, in der ich auf eine andere Weise aufgehe. Diese beiden Gegenpole möchte ich gerne getrennt halten.»

Zukunft

Die kommenden zwei Jahre wird sich Nadine Hilti vermehrt auf das Malen konzentrieren. Soeben hat sie eine Online-Ausbildung am «Milan Art Institute» begonnen, bei dem sie am Mastery Programm teilnimmt. Es werden nochmals von Grund auf das Zeichnen und die Techniken mit Ölfarben gelernt, so wie bei den alten Meistern. Die Ausbildung geht bis hin zum erfolgreichen Verkauf von den eigenen Werken. Begleitet wird Nadine Hilti von einem Mentor. Es gibt Hausaufgaben und Gruppenbesprechungen. Die Teilnehmer sind international, wovon sich Nadine Hilti viel beim Austausch verspricht. Während der Ausbildung gibt es Wettbewerbe und am Schluss ein Diplom. Vom Gewinner wird später ein Bild in einer grossen Galerie in Florida hängen. Ein Ziel für die Kunstschaaffende? «Ein Ansporn», lächelt sie. «Zu verlieren habe ich nichts, ich kann nur profitieren».

kunstatelier-hilti.li



Verwunschen



Die Tänzerin



Hummingbird